

Scheibenzüngler-Sensation: *Discoglossus nigriventer* nach mehr als 50 Jahren in Israel wiederentdeckt

von Dr. Hans-Joachim Herrmann

Als ich nach dem zweiten Weltkongress für Herpetologie, der über den Jahreswechsel 1993/94 in Adelaide, Australien, stattfand, gemeinsam mit Fachkollegen aus verschiedenen Ländern interessante Amphibien- und Reptilienbiotope der Adelaide Hills besuchte, war der damals schon betagte Prof. Dr. H. MENDELSSOHN dabei. Ich nutzte die Gelegenheit, um ihn nach dem als ausgestorben geltenden israelischen Scheibenzüngler, *Discoglossus nigriventer*, zu fragen, den er gemeinsam mit seinem Kollegen H. STEINITZ 1940 entdeckt und 1943 in der *Copeia* beschrieben hatte. Seinerzeit hatten die Herpetologen nur vier Individuen gefunden, auf

denen ihre Artbeschreibung basierte: ein adultes Weibchen, ein Jungtier und zwei Kaulquappen. Sie wurden in der Lake-Hula-Region gesammelt. Dieses Gebiet befindet sich unmittelbar an der Grenze von Israel und Syrien. H. STEINITZ fand dort 1955 ein weiteres adultes Exemplar, danach wurde diese Art nie mehr lebend gesehen. Prof. MENDELSSOHN versicherte mir 1994, dass durch die landwirtschaftliche Nutzung und das damit verbundene Trockenlegen aller Gewässer nicht mehr damit zu rechnen sei, dass jemals wieder ein israelischer Scheibenzüngler gefunden werden könne.

Einige Jahre später ordnete ich also *Discoglossus nigriventer* in das Kapitel der seit



Prof. Dr. H. MENDELSSOHN bei unserer Reptiliensuche in den Adelaide Hills im Januar 1994

Das erste wiedergefundene lebende Exemplar von *Discoglossus nigriventer*, Foto: B. Shacham



einigen Jahren ausgestorbenen Amphibienarten im Band 1 meines Mergus-Terrarienatlas ein. Damals begann gerade das Froschsterben in unterschiedlichen Regionen. Während von den meisten in diesem Kapitel erwähnten Arten noch gute Farbfotos vorhanden waren, gab es von *Discoglossus nigriventer* keine. So bat ich Prof. Dr. Y. WERNER von der Universität Jerusalem, mir ein Foto des Typusexemplares zur Verfügung zu stellen, das nun im Atlas abgebildet ist. Allein das war damals eine Rarität und es galt als besondere Ehre, diese kaum bekannte Art in einer Publikation außerhalb Israels abbilden zu dürfen. Niemand rechnete damit, dass die Art je wieder gefunden würde.